

BLANKOSCHREIBEN AN DIE SCHULLEITUNGEN und Lehrer BEI SEXUELLER INDOKTRINIERUNG

Sehr geehrte (Direktor oder Direktorin, Schulleitung), **liebe Frau oder Herr** (Lehrername),

nachdem mir eine Einsicht in die Lehrmethoden und Arbeitsmaterialien verwehrt wurde, sehe ich meine Fürsorgepflicht als Elternteil während des Sexualkundeunterrichts / Workshops in Gefahr.

Herr **Uwe Sielert**, Professor für Pädagogik in Kiel ist Mitgründer und Vorstand der „Gesellschaft für Sexualpädagogik“ (GSP). Seine Gesellschaft **vergibt als einzige in Deutschland ein Siegel für Sexualpädagogen**.

Ich gehe davon aus, dass die Mitarbeiter für ihre Tätigkeit als Sexualpädagogen ein solches Siegel dieser Stiftung erhalten haben, andernfalls bitte ich um aufklärende Informationen.

Professor Sielert ist der Vermittler einer Gender-Sexualpädagogik, mit der er drei Lebensumstände entnaturalisieren möchte: die Kernfamilie, die Heterosexualität und die Generativität, also die Altersgrenzen zwischen den Generationen.

Für mich ebenfalls irritierend ist das Buch, das er mit der Kasseler Professorin Elisabeth Tuidier veröffentlichte, in dem das Autorenteam Kindern und Jugendlichen durch Praxismethoden beibringen möchte, „**Wo der Penis noch stecken könnte**“, um den Aspekt der Vielfalt deutlicher zu machen.

Als „väterlichen Freund“ bezeichnete Herr Sielert den Sexforscher **Helmut Kentler**, dessen Verharmlosung von Pädosexualität posthum kritisiert wurde.

Meinung von Frau Prof. Dr. Karla Etschenberg, deutsche Pädagogin und Professorin für Didaktik der Biologie mit den Schwerpunkten Humanbiologie, Gesundheitserziehung und Sexualerziehung: *„Ein Merkmal der heutigen Sexualerziehung ist wohl auch die Tendenz, die Aufklärung gleichzusetzen mit einer Sexualisierung.“*

„Das ist brandgefährlich“, sagt auch die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin Christina Hennen von der Vereinigung Deutscher Psychotherapeuten. Eine solche Sexualpädagogik sei der Versuch, die Schamgrenzen von Kindern und Jugendlichen aufzubrechen.

Selbst Sigmund Freud wusste, dass eine Zerstörung der Scham eine Enthemmung auf allen anderen Gebieten bewirkt!

Ich beziehe mich außerdem auf Die FRANKFURTER ALLGEMEINEN ZEITUNG, die am 22.10.2014 schrieb: *„Die Sexualpädagogik in den neuen Lehrplänen einiger Bundesländer ist geeignet, den Kindesmissbrauch zu fördern. Die gesamte Gesellschaft soll umerzogen werden.“*

Ebenfalls verweise ich auf das Grundgesetz Artikel 6 (2): Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.

Laut höchstrichterlichem Urteil ist den Eltern nach Grundgesetzartikel 6,2 das primäre Recht auf (Sexual-) Erziehung vorbehalten. Dieses Grundrecht reicht bis in die Schule hinein. Lehrplan und Lehrpersonen haben daher „mit Zurückhaltung und Toleranz“ auf die Wertvorstellungen der Eltern Rücksicht zu nehmen. Die schulische Sexualerziehung soll „in einem transparenten und abgestimmten Prozess zwischen Erziehungsberechtigten und Schule“ ablaufen.

Nicht geregelt ist außerdem, wer die Projektgruppen im Unterricht kontrolliert, wenn der Lehrer nicht dabei ist, und die Schüler mit der Pädagogenkraft allein sind.

Aus den oben genannten Gründen werde ich meinen Sohn / meine Tochter nicht an dem Unterricht / Workshop teilnehmen lassen.

Falls anderweitiger, zeitgleicher Ersatzunterricht erforderlich wird, um die Schulpflicht zu erfüllen, bitte ich darum, mir mitzuteilen, wann und wo sich mein Kind einfinden soll, andernfalls erscheinen wir erst wieder nach der Veranstaltung zum weiterführenden Unterricht. Die Verantwortung der Aufsichtspflicht meines Kindes in der Zwischenzeit ohne Ersatzunterricht übernehme ich zu 100 %.

Mit freundlichen Grüßen

.....NAME.....

----- ACHTUNG!!! -----

----- Textbeginn, wenn jemand von „Pro Familia“ in die Schule kommt -----

nachdem ich feststellen musste, dass die / der eingeladene(r) **Sexualpädagoge** von „Pro Familia“ kommt, sehe ich meine Fürsorgepflicht als Elternteil während Unterrichts / des Workshops EXTREM in Gefahr.

Aus folgenden Gründen:

Im Aufklärungsbuch „ZEIG MAL“ ist eine Fotografie veröffentlicht, in dem eine Erwachsene einem Jungen seinen Finger in den Po steckt. **ZEIG MAL** erschien 1974 und wurde von **PRO FAMILIA** und der evangelischen Kirche als Aufklärungsbuch empfohlen. Das Buch ist in einigen US-Bundesstaaten verboten.



Screenshot - Video: bereits nicht mehr verfügbar!

Ich sehe in dem von Pro Familia empfohlenen Bildband keine Sexualaufklärung, sondern eine Sexualisierung, wenn nicht sogar Pornografie, und auf keinen Fall eine altersgemäße Aufklärung. Da mir unbekannt ist, welche Anschauungsobjekte den Schülern im Unterricht / Workshop gezeigt werden, bestehen massive Bedenken meinerseits.

Quellen:

<http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/experten-warnen-vor-zu-frueher-aufklaerung-von-kindern-13203307.html>

http://de.wikimannia.org/Uwe_Sielert